

X.

Miscellen.

1. Der Braunschweigisch-Ostfriesische Adelsorden der
„Ereuen Freundschaft“.

Von Dr. Herquet.

Der am 22. Juli 1671 geborene Herzog Ludwig Rudolf von Braunschweig-Lüneburg-Wolfenbüttel war als jüngerer Sohn in den Johanniterorden getreten, worin er bereits 1689 die Comturei Supplingenburg und damit eine Revenue von 1000 Thalern erhielt. Wol in Hinblick auf seine beabsichtigte Vermählung mit Christine Luise, Tochter des Fürsten Albrecht Ernst von Dettingen, erhielt er von seinem Vater Anton Ulrich und seinem Oheim Rudolf August im Jahre 1690 die Grafschaft Blankenburg, die ihm indeß nur eine Revenue von 7000 Thalern brachte. Im Sommer desselben Jahres, nachdem er sich eben verheirathet hatte, machte er den Feldzug gegen Ludwig XIV. in den Niederlanden als kaiserlicher Generalmajor mit. Im Jahre 1714 starb sein Vater Anton Ulrich, wodurch der ältere Bruder August Wilhelm an die Regierung kam. Dieser zeichnete sich nicht allein durch eine maßlose Verschwendung aus, die das Land Braunschweig schwer bedrückte, er gab sich auch ganz in die Hände unwürdiger Günstlinge, wodurch er sich mit seinem jüngeren Bruder verfeindete.

Mit dem Tode August Wilhelms (1731, März 23.), der, obwol dreimal verheirathet, dennoch kinderlos geblieben war, kam Ludwig Rudolf zur Freude des ganzen Landes an die Regierung.

Der kleine deutsche Reichsfürst — seine Grafschaft Blankenburg erhob der Kaiser schon 1707 zu einem unmittelbaren Fürstenthum — war ebensowol durch seine Sparsamkeit, sein männliches, zuverlässiges Wesen und durch seine Liebe zu den Wissenschaften hochgeachtet, als er durch die Verheirathung seiner Töchter (er hatte nur solche) eine einflußreiche Persönlichkeit in Wien und St. Petersburg war. Die große Kaiserin Maria Theresia, seine Enkelin, war auf dem Schlosse Blankenburg geboren.

Durch seine Verheirathung war Ludwig Rudolf mit dem Ostfriesischen Regentenhause in nächste Verwandtschaft getreten, da der unter